

ROYCE NG, HONG KONG

# QUEEN ZOMIA

---

k1 / Do-04.10. bis Sa-06.10. / 19:00, 60 Min. Europäische Erstaufführung

---

Publikumsgespräch am Fr-05.10. nach der Vorstellung

***Unser Tipp:***

Das feministisch, fabelhafte Bühnenstück von einer der radikalsten feministischen Theater-Stimmen Großbritanniens, [THE FAMOUS] LAUREN BARRI HOLSTEIN: Notorious / Do-04.10. bis Sa-06.10. / 20:00, k2

Olive Yang war bis zu ihrem Tod 2017 eine schillernde Persönlichkeit: Aus aristokratischen Verhältnissen stammend, war sie schon als Jugendliche eine Querulantin gewesen, verweigerte sich den Zwängen weiblicher Geschlechterrollen und wurde schließlich ins Exil geschickt. Dort lebte und arbeitete sie mit verschiedenen Bergvölkern im südostasiatischen »Goldenen Dreieck« und managte den Opiumanbau und -handel. Sie wurde schnell zu einer Bandenchefin, Befehlshaberin über eine 300-köpfige Armee, und zu einer wichtigen Strippenzieherin, die den illegalen Opium- und Heroin-Handel in Südostasien in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts weitgehend kontrollierte. Sie schlüpfte immer wieder in unterschiedlichste Geschlechterrollen, hatte zahlreiche Affären mit Frauen und wurde gegen Ende ihres Lebens Nonne.

Entlang der sagenumwobenen Figur Olive Yangs widmet sich der in Hong Kong lebende Künstler Royce Ng der Geschichte des globalen Opium-Handels und dem Ursprung des sogenannten »Goldenen Dreiecks« zwischen Myanmar, Laos, Thailand und Vietnam. Ausgehend von der eigenen Suche des Künstlers nach Opium – von Thailand bis Berlin – verfolgt er die Verstrickungen der Kolonialmächte, der südostasiatischen Staatsmächte, sowie der nahezu staatenlosen, rebellischen Bergvölker in die Entstehung des Opium-Imperiums ab 1960. Er entfaltet die Erzählung in einer 3D-Hologramm-Animation, in der sich rauschhafte Erscheinungen mit düsteren Bildern der Geister der Opiumkriege mischen.

Neben der Biografie Olive Yangs kondensiert QUEEN ZOMIA die labyrinthischen Erzählungen ineinander greifender Nationalgeschichten im Inneren einer gläsernen Pyramide – denn der asiatische Opiumhandel verbindet verschiedene Völker des südostasiatischen Hochlandes: Große Teile dieser erst seit dem 21. Jahrhundert als »Zomia« identifizierten Region entziehen sich den nationalstaatlichen Machtstrukturen des Tieflandes in anarchisch geprägten Gesellschaftsstrukturen. Das klebrige schwarze Opium dient in QUEEN ZOMIA als Medium, anhand dessen die komplexe Geschichte der Abspaltung zwischen Talstaaten und abtrünnigen Völkern der Hochebenen erzählt werden kann.

**Royce Ng** arbeitet als bildender Künstler und Performer mit digitalen Medien an der Schnittstelle zwischen moderner asiatischer Geschichte, transnationalem Handel, Wirtschaftspolitik und Ästhetik. Von 2013-2016 war er artist-in-residence am Johann Jacobs Museum in Zürich. 2013 wurde seine Soloausstellung »Somali Peace Band« am Gertrude Contemporary (Melbourne) gezeigt. 2015 arbeitete er als Teil des Kollektivs Zheng Mahler an dem Pavillon »Without Borders« für die PERFORMA Biennale in New York. Seine Performance »Kishi the Vampire« wurde 2016 beim Zürcher Theater Spektakel gezeigt. Zuletzt war Royce Ng mit der Premiere seiner Performance GHOST OF SHOWA im Rahmen des Festivals Theater der Welt 2017 in Hamburg.

## CREDITS

REGIE, TEXT, PERFORMANCE Royce Ng SOUND DESIGN John Bartley  
ANIMATION Zheng Mahler Studio TECHNISCHE LEITUNG Michele Piazzi  
DANK AN Rampad Kothkeow and Shukit Pangmongkol, Ne'na Contemporary  
Artspace, Chiangmai, Thailand ÜBERSETZUNG Alina Buchberger

Eine Produktion von Kampnagel, MMCA Seoul, New Vision Arts Festival Hong  
Kong, Zürcher Theater Spektakel. Das Stück wurde 2017/18 im Rahmen des  
Ne'na Contemporary Artspace Artists Residency Program in Chiangmai,  
Thailand entwickelt sowie im Piazzi Studio in Berlin.